

Crato Bütner

Fürwahr, er trug unsere Krankheit

Kantate für Bass-Solo
2 Violinen und Generalbass

herausgegeben von / edited by
Franz Keßler

Vorwort

Bütners Passionskonzert ist ein Beispiel Danziger Kirchenmusik des 17. Jahrhunderts. Wie Hermann Rauschning bereits 1931 nachgewiesen hat¹, gab es entsprechend der allgemeinen Musikentwicklung auch in Danzig, besonders seit der Reformation, hervorragende Vertreter gottesdienstlichen Musizierens. Leider sind viele der von Rauschning genannten Handschriften und Drucke² zur Zeit nicht erreichbar oder durch Kriegseinwirkung vernichtet worden. Für das vorliegende Werk konnte nur meine eigene vor dem Krieg in Danzig angefertigte Abschrift als Vorlage bei der Herausgabe benutzt werden³. Der genaue Titel lautete: „Fürwahr, er trug unsere Krankheit. Concerto a 3. Doi Violini é Basso solo di Cratone Bütnero“. Die italienische Fassung von Überschrift und Namen wird als Folge von künstlerischen und wohl auch kaufmännischen Beziehungen Danzigs mit Italien zu erklären sein.

Crato Bütner wurde 1616 zu Sonneberg in Thüringen geboren⁴. Er war von 1650—1652 Organist in Danzig an St. Salvator und von 1652 bis zu seinem Tode im Jahre 1679 Kantor und Musikdirektor an St. Katharinen, der ersten Pfarrkirche der Danziger Altstadt. Er blieb unverheiratet. Schon zu Lebzeiten wurde er als Komponist sehr geschätzt. 1652 erhielt er als Auszeichnung vom Rat der Stadt Danzig „vor seine dedicirte Motette a 8 Instrumental- und 8 Vocalstimmen 20 Reichsthaler“⁵.

Mehr als 50 kirchliche Vokalkompositionen, von einfachen Solokonzerten bis zu vierhörigen Motetten, sind uns von Bütner bekannt. Im Druck erschienen von ihm „Geistliche Concerte für zwei Tenöre, zwei Violinen, eine Viola di Gamba oder Dulcian und Continuo“ (Danzig 1651), ein „Tedeum für 12 Singstimmen und 8 Instrumente“⁶ (Danzig 1662), außerdem Sololieder mit Generalbaß als Beiträge in den Sammlungen „Fortgepflanzter mus.-poetischer Lustwald“ von G. Neumark (Jena 1657) und „Geistliches Sion“ von J. Franck (Guben 1672)⁷. Auch komponierte er Gelegenheitswerke: z. B. 1653 als Danksagung für die Errettung von der Pest ein „Musikalisches Christliches Räucherwerk“⁸ und 1660 anlässlich des Olivaer Friedens die Musik zu einem Festspiel⁹.

Vorliegendes Passionskonzert ist mit einem kleinen Instrumentarium leicht auszuführen. Für den Stil und die Kompositionstechnik nennt Rauschning die „Mosaikform“ als charakteristisch¹⁰. Damit sind bei Bütner die vielfältigen melodischen und motivischen Bildungen, teilweise mit chromatischer Fortschreitung und mit längeren Koloraturen, im Zusammenhang mit der Textdeklamation gemeint. Sie sind im 17. Jahrhundert ganz allgemein von der Monodie her geprägt.

Der Text (Jes. 53, 4—5) ist Bestandteil der Karfreitagsgliturgie. In Danzig war es auch am „stillen Freitag“ üblich, in den Gottesdiensten mit Instrumenten zu musizieren¹¹; nur „die festlichen Blasinstrumente verboten sich für den stillen Freitag noch von selbst“¹². Das Passionskonzert kann heute in Gottesdiensten oder Andachten am Karfreitag oder sonst während der ganzen Passionszeit musiziert werden.

Bei der Übertragung der Handschrift wurde aus Gründen heutiger Musizierpraxis der Takt halbiert und der bezifferte Generalbaß als Vorschlag für Orgel- oder Cembalobegleitung ausgesetzt.

Erlangen, im September 1965

Franz Keßler

¹ Hermann Rauschning, *Geschichte der Musik und Musikpflege in Danzig. Von den Anfängen bis zur Auflösung der Kirchenkapellen*. Danzig 1931, in „*Quellen und Darstellungen zur Geschichte Westpreußens*“ herausgegeben vom Westpreußischen Geschichtsverein, Bd. 15.

² Die in der Danziger Stadtbibliothek aufbewahrten Handschriften sind veröffentlicht im „*Katalog der Handschriften der Danziger Stadtbibliothek*, bearbeitet von Prof. Dr. Otto Günther, Danzig 1911“.

³ Die Vorlage hatte die Signatur Ms. Cath. q. 91, (5 Bl.), sie gehörte zu den „*Handschriften der Kirchenbibliothek von St. Katharinen in Danzig*“, vgl. Günther-Katalog a. a. O., Teil 4, S. 64.

⁴ Vgl. J. G. Walther, *Musicalisches Lexikon*, Leipzig 1732, Faksimile-Nachdruck, herausgegeben von R. Schaal, Kassel und Basel 1953, S. 121. Walther teilt auch Bütners Grabinschrift vollständig mit, es fehlen jedoch die Angaben von Geburts- und Todestag.

⁵ Rauschning a. a. O., S. 245.

⁶ Ders. a. a. O., S. 253.

⁷ Ders. a. a. O., S. 245.

⁸ „*Musikalisches Geistliches Räucherwerk (Danksagung für die Errettung von der Pest) 1653 datiert*“, Ms. Cath. q. 54, Günther-Katalog a. a. O., Teil 4, S. 62.

⁹ Vgl. Rauschning a. a. O., S. 275.

¹⁰ Rauschning spricht u. a. von „*madrigalischer Mosaiktechnik kleinster Einzelmotive auf die Textabschnitte*“. Ders. a. a. O., S. 228 und 290.

¹¹ Motetten, Konzerte und Choralkantaten sowie Passionsaufführungen waren die Formen der Figuralmusik am Karfreitag in den Gottesdiensten der Danziger Hauptkirchen, vgl. Rauschning a. a. O., S. 190, 262, 300, 304, und 338.

¹² Ders. a. a. O., S. 261.

Fürwahr, er trug unsere Krankheit

Kantate

Crato Bütner
1616-1679

Violine I

Violine II

Baß

Basso continuo
(Orgel oder Cemb.
mit Violoncello)

5

6 6 6 5 6 4 3

8

6 5 6 5 6 # 6 # 6 5

11

6 3 5 5 6 3 5 5 6 6 # 6 6

b 6 6 6 5 # 6 7 6 7 6

Für-wahr, für-wahr, er, er, er trug uns-re Krank -

20

- heit und lud auf sich, und lud auf sich

7 6 7 6 7 6 # 6 6 #

24

uns - - - - re chmer - zen.

7 6 # 4 5
5 2

28

7 5 # 7 5 # 6 5 6 7 5 6

Musical score for measures 32-35. Includes vocal line with lyrics, piano accompaniment, and guitar fingering.

Wir a - ber hiel - ten ihn für den der ge - pla - get

Fingering: 7 6 # # 6 7 5 2 6

Musical score for measures 36-39. Includes vocal line with lyrics, piano accompaniment, and guitar fingering.

und von Gott ge - schla gen und ge - mar - ter und ge - mar - -

Fingering: 7 6 5 # 6 5 6

Musical score for measures 40-43. Includes vocal line with lyrics, piano accompaniment, and guitar fingering.

- - - - - tert wä -

Fingering: 6 # 6 5 5 6 6 5 4 3

45

re.

6 6

49

A-ber er ist um

5 6 5 6 6 6 4 3

53

uns - rer Mis - se - tat wil - len ver - wun - det und um uns - rer Sün - de

3 4 3 6 5 6

wil - len zer - schla - gen.

6 # 4 3#

Die Stra fe liegt auf ihm, die Stra fe liegt auf ihm, auf da ß wir Frie den

6 6 # 6

hät - ten und durch seine Wun - den sind wir ge - hei - let.

4 3 6 6 # 5 # 5 6 6 5 . 9 8 #

